

Aufstieg , Herrschaft und Fall des Marcus Tullius Cicero

Marcus Tullius Cicero, der einer der bedeutendsten Redner, Schriftsteller und Anwälte der scheidenden römischen Republik im ersten vorchristlichen Jahrhundert war, ist Hauptakteur einer Trilogie des britischen Schriftstellers Robert Harris, die mittlerweile unter Freunden des historischen Romans schlichtweg als "Cicero-Trilogie" bekannt ist. Auch wenn die einzelnen Bände eigentlich "Imperium", "Titan" und "Dictator" heißen, weiß man, wenn man den Begriff "Cicero-Trilogie" hört, dass es sich um die innerhalb eines Zeitraums von insgesamt neun Jahren erschienenen Bände des ehemaligen BBC-Reporters und Journalists handelt, der bereits vor über 20 Jahren seinen ersten großen Erfolg als Buchautor mit dem Roman "Vaterland" feierte.

Im vergangenen Jahr wurde die Trilogie, die 2006 mit dem Erscheinen von "Imperium" begonnen und 2009 mit "Titan" fortgesetzt worden war, mit dem dritten und letzten Band "Dictator" beendet. Betitelt man die Trilogie mit den Worten "Aufstieg, Herrschaft und Fall des Marcus Tullius Cicero", so steht genau jedes dieser Schlagworte für genau einen Band. Während der homo novus, also ein Römer, dessen Vorfahren noch nie in politisches Amt innehatten, in "Imperium" seinen glorreichen Aufstieg feiern kann, muss er im zweiten Band erfahren, dass das höchste politische Amt in Rom nicht nur Macht bedeutet, sondern auch Kompromiss und Korruption. Je weiter Cicero die politische Leiter hochsteigt, desto dünner wird die Luft, desto größer die Gefahr des Falls und desto machthungriger, korrupter und sogar mordlustiger werden die Gegner.

Kann Cicero sich zu Beginn seiner Karriere noch auf sein rhetorisches Geschick, seinen flinken Geist und das Vermögen seiner Frau Terentia - ohne Geld konnte auch der beste Redner keinen Wahlkampf gewinnen - verlassen, so muss er auf dem Zenit seiner Laufbahn und in den folgenden Jahren im Exil feststellen, dass man manches Mal auch seine politische Meinung ändern bzw. sein Fähnchen nach dem Wind richten muss, um wieder ganz oben dabei sein zu können oder um schlichtweg überleben zu können.

Auch wenn man als Leser bzw. Hörer schon von Anfang an das Ende dieser Trilogie kennt, vorausgesetzt, man hat einst im Geschichts- und Lateinunterricht aufgepasst, schmälert dieses Wissen, dass einem bei jeder anderen Lektüre vermutlich die Lust am Lesen bzw. Hören verdorben hätte, in keiner Weise den Genuss und das Vergnügen, Harris' unterhaltsamer Erzählweise zu folgen und sich in die Zeit des Untergangs der römischen Republik zurückversetzen zu lassen.

Harris lässt nicht etwa Cicero selbst seine Geschichte erzählen, sondern seinen treuen Sekretär Tiro, der ihm zunächst als Sklave, später als Freigelassener stets treu zur Seite stand und all seine Reden mit der selbst erfundenen Kurzschrift mitgeschrieben hat. Dass Tiro hier als Erzähler fungiert, ist gar nicht so abwegig, denn wie alle anderen Personen in den drei Romanen ist auch Tiro eine reale Person aus Ciceros Leben, die sogar nach seinem Tod eine Biographie über ihn verfasst hat. Leider hat Tiros Schrift das Ende des Römischen Reiches nicht überlebt und ist uns heute nicht überliefert. Doch kein Problem, denn an dieser Stelle ist Robert Harris eingesprungen und hat eine Romanreihe geschaffen, die jedem Leser das Gefühl gibt, selbst alles hautnah miterlebt zu haben: Ciceros erste große Rede gegen den gierigen Verres, die gewonnene Wahl zum Konsul, die man schon so gut wie verloren glaubte, oder die abgeschiedenen Jahre des Exils, fernab von Rom, von Freunden und Familie.

Jeder Rom-Affine wie auch jeder, der an Politik und Geschichte interessiert ist, wird ohne Zögern zustimmen, dass Robert Harris mit seinem dreibändigen Werk über den Anwalt, Redner, Politiker und Schriftsteller Cicero ein Standardwerk geschaffen hat, was bezüglich Vorbildcharakter für das Schreiben historischer Biographien seinesgleichen sucht.

Die langen Jahre des Wartens auf den Abschluss der Trilogie und das Warten auf eine Hörbuchausgabe, die alle drei Bände umfasst - und zwar in Form von drei mp3-CDs in einem stabilen Pappschuber - haben sich gelohnt. Erstmals sind nun die einzelnen Hörbücher gebündelt und somit auch zu einem Vorteilspreis erhältlich. Den einen oder anderen

Pedant mag es vielleicht stören, dass alle drei Bände nur in einer gekürzten Hörbuchfassung erhältlich sind, doch hat man beim Hören keinesfalls das Gefühl, etwas Wichtiges verpasst zu haben. Sieht man es als Konsument von Hörbüchern und gerade solchen, die zu einer Reihe oder - wie in diesem Fall - zu einer Trilogie gehören, gerne, wenn alle zugehörigen Bände von ein und demselben Sprecher eingelesen werden, so muss man sich bei der Cicero-Hörbuchbox mit drei verschiedenen Sprechern zufrieden geben. Dies soll jedoch keinesfalls implizieren, dass die drei Herren, Christian Berkel, Hannes Jaenicke und Frank Arnold, keine gute Arbeit abliefern würden. Im Gegenteil, sie sind allesamt gestandene Schauspieler und geübte Hörbuchsprecher, die mit ihrer Interpretation der Harris-Bücher jeder auf seine Weise eine hervorragende Arbeit abliefern.

Fällt es dem kundigen Hörer nicht schwer, der Erzählung trotz solcher Begriffe wie Prätor, Ädil, Rostra oder Pontifex Maximus dem Fortgang der Geschichte zu folgen, hat derjenige, der weniger mit den gängigen Termini der römischen Antike vertraut ist, vielleicht leichte Verständnisprobleme. In den Buchausgaben hatte Robert Harris dies mit einem Glossar und einem Personenverzeichnis gelöst. Den Hörbüchern liegt diese kleine Verständnishilfe leider nicht bei. Dennoch: Freunde des historischen Romans erwerben mit der Cicero-Hörbuchbox ein Meisterwerk, an dem sich kommende Romane dieser Art messen müssen - und dabei wohl in den meisten Fällen verlieren werden.

Sabine Mahnel 19.12.2016

Quelle: www.literaturmarkt.info